

# Newsletter

*des Arbeitskreises der Sprachenzentren,  
Sprachlehrinstitute und Fremdspracheninstitute*

Nr. 1 Oktober 2008

## Vielleicht haben Sie ihn schon vermisst...

Nach einer schöpferische Pause erscheint er nun im neuen Gewand: der AKS-Newsletter, unsere Plattform für Erfahrungs- und Informationsaustausch sowohl innerhalb des AKS als auch darüber hinaus. Leider nicht mehr in gedruckter Hochglanz-Qualität mit dem schönen aber aufwändigen Layout, wie wir ihn vom „alten“ Redaktionsteam Herrn Tischer und Frau Katzorke kennen. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank für die geleistete Arbeit !

Die Neuauflage als Online-Version wird kürzer und stärker textbetont sein. Die Gründe für diese vereinfachte Version sind naheliegend: Einsparung von Kosten in der Herstellung und im Versand, der nun über den AKS-Verteiler elektronisch erfolgt, Wegfall der mühseligen Gewinnung von Sponsoren, Flexibilisierung der redaktionellen Arbeit, die auch eine kurzfristige Berücksichtigung von Beiträgen ermöglicht, schnelle Weiterleitung an eine beliebige Zahl von Interessenten durch die jeweiligen Einrichtungen... Und der Art und Weise der Vervielfältigung sind keine Grenzen gesetzt.

Das neue Redaktionsteam möchte Ihnen weiterhin aktuelle, interessante und für Ihre tägliche Arbeit nützliche Beiträge bieten und freut sich auf Ihre Mitwirkung in Form von Anregungen, Kommentaren, Artikeln...

## Aktuelles aus dem AKS



Mitglieder der Ständigen Kommission des AKS 2008-2010 und des neuen Vorstandes (Doris Gebert, Regina Mügge, Gardenia Alonso untere Reihe v.l.)

## Veranstaltungen

06.11.-08.11.2008  
Bochum  
SPRACHLERNBERATUNG  
Ruhr-Universität Bochum  
Zentrum für Fremd-  
sprachenausbildung  
(ZFA) / Seminar für  
Sprachlehrforschung

E-mail:  
annegret.weber@rub.de

13.-15.11.2008 –  
Frankfurt/Oder  
EINFÜHRUNG IN DEN  
STAATLICHEN TEST  
„RUSSISCH FÜR  
AUSLÄNDER“  
Europa-Universität  
Viadrina  
[www.sz.eu.v-frankfurt-o.de/de/lektorate/russisch/wissenschaft/AKS\\_Seminar\\_Slavisten\\_Russisch.pdf](http://www.sz.eu.v-frankfurt-o.de/de/lektorate/russisch/wissenschaft/AKS_Seminar_Slavisten_Russisch.pdf)

22.11.2008  
Tübingen  
UNICert®-Fortbildungs-  
workshop: HANDLUNGS-  
ORIENTIERTES  
SPRACHTESTEN  
Universität Tübingen  
mail@unicert-online.org  
[www.uni-tuebingen.de/fsz/unicert/UNICert\\_WS/unicert-workshop.html](http://www.uni-tuebingen.de/fsz/unicert/UNICert_WS/unicert-workshop.html)

# Abschied und Willkommen

Dr. Peter Nübold, der langjährige Leiter des Sprachenzentrums der Technischen Universität Braunschweig, ist mit dem Ende des Sommersemesters 2008 in den Ruhestand gegangen.

Er spielte nicht nur eine wichtige Rolle für die Sprachausbildung und die Internationalisierung seiner eigenen Hochschule, sondern gehört auch zu denjenigen, die in den 70er Jahren die Grundlagen der „Sprachenzentrumsbewegung“ gelegt und damit die Sprachausbildung für Hörer aller Fakultäten von ungeliebten Veranstaltungen, die zumeist ein Stiefkind der Philologien waren, zu eigenständigen Kursen mit hohem Stellenwert entwickelten.

Er gehört zu den Sprachenzentrumsleitern der ersten Generation, denen wir zu verdanken haben, dass wir heute im Zusammenhang mit dem Bologna-Prozess so selbstverständlich über die Integration der Sprachausbildung in das Hochschulstudium reden und dass die Sprachenzentren auf den Bologna-Prozess flexibel und mit qualitativ anspruchsvollen Angeboten reagieren konnten.

Peter Nübold wollte eigentlich Ingenieur werden. Zum Glück für den AKS hat er einen anderen Weg eingeschlagen und dabei sein „Ingenieur-Gen“ und seinen Innovationsgeist immer wieder in den Dienst der Fremdsprachenausbildung gestellt, wie z.B. in Konzepten zur Neuerung im Fachsprachenunterricht, insbesondere für technische Fächer oder mit der Einführung neuer Studiengänge.

Der AKS verdankt Peter Nübold auch eine langjährige sehr engagierte Mitarbeit in der Ständigen Kommission, deren Schatzmeister er mit der Einführung dieses Amtes im Jahre 2006 wurde.

Er war Gastgeber zahlreicher Sitzungen der Ständigen Kommission, die regelmäßig im Sprachenzentrum und damit im Hauptgebäude der Universität stattfanden – ein Ort im Mittelpunkt der Hochschule, der ebenfalls symbolisch für den Status steht, den Peter Nübold für seine Einrichtung über Jahre aufgebaut hat.

Unvergessen ist auch die 20. Arbeitstagung an der Technischen Universität 1998, bei der es vorrangig um eine wegweisende Profilbildung des hochschulspezifischen Fremdsprachenunterrichts ging und die von Peter Nübold in jeder Hinsicht beispielhaft betreut wurde.

Ein persönliches Wort zum Schluss: Als ich 1992 mit der Gründung des Sprachenzentrums der Viadrina beauftragt wurde, habe ich mich nach Kolleginnen und Kollegen umgesehen, von denen ich lernen konnte. Peter war und ist dann nicht nur mein Lehrmeister und Vorbild, sondern auch ein verlässlicher Freund geworden. Dafür habe ich ganz persönlich zu danken.



Nr. 1 Oktober 2008

## Veranstaltungen

27.-29.11.2008

Paderborn

WORKSHOP FÜR LEITER-  
INNEN UND LEITER VON  
SPRACHENZENTREN

Sprachenzentrum der  
Universität Paderborn

<http://www.upb.de/zfs/aktuelles/aks-leitertagung>

22.01.-24.01.2009

Frankfurt/Oder

LANGUAGE LEARNING IN  
HIGHER EDUCATION IN  
EUROPE: A VIEW FROM  
THE INSIDE A MEETING  
OF DIRECTORS OF  
LANGUAGE CENTRES OF  
UNIVERSITIES

The meeting is intended to provide a forum for the exchange of ideas on the following issues:

1. Staff: recruitment, development, professionalism
  2. Budget: outsourcing, fundraising
  3. Curriculum development in times of Bologna
  4. Making management work: communication inside and outside the institution
  5. European cooperation: staff exchange, projects
- Format: Open forum with input from participants. The participants are invited to give input/examples of good



Im Übrigen freue ich mich, dass Peter sich noch lange nicht von der Arbeit des AKS verabschiedet. Wenngleich sein Ausscheiden aus der Ständigen Kommission nach Jahren, ja Jahrzehnten der Mitgliedschaft eine Lücke hinterlassen wird, so hoffen wir doch, dass er uns in seiner neuen Rolle als Webmaster für die Homepage noch lange erhalten bleibt. Wir wünschen ihm für die Zukunft alles erdenklich Gute. Ad multos annos.

Thomas Vogel, Viadrina Frankfurt/Oder

## Quo vadis Positionspapier?

Der AKS hat auf seiner Mitgliederversammlung im Februar 2008 in Passau sein Positionspapier verabschiedet, dass nicht nur Positions-, sondern auch Strategiepapier sein soll.

Wir wollten wissen, warum sich der AKS gerade jetzt ein solches Positionspapier herausgibt und wie es in den Institutionen eingesetzt werden kann. Dazu haben wir Doris Gebert (Universität Potsdam) - maßgebliche Mitautorin und Verbandsvorsitzende - befragt.

Frau Gebert, was waren die zentralen Motive des Vorstandes des AKS, zum jetzigen Zeitpunkt ein Positionspapier zu verfassen?

Das Ziel, bis zum Jahr 2010 einen gemeinsamen europäischen Hochschulraum zu schaffen, führte und führt an den Hochschulen zu tiefgreifenden Reformen im Bereich Studium und Lehre. In diesen Prozess müssen sich auch die Sprachenzentren einbringen, da sie eine wichtige Rolle bei der Umsetzung der hierfür notwendigen Internationalisierungsstrategien der Hochschulen spielen. Sie tragen durch ihr umfassendes Angebot an Fremd- und Fachsprachenkursen nicht nur zur Verbesserung der Studierfähigkeit und der kulturellen Integration von internationalen Studierenden bei, sondern sie qualifizieren ihre Studierenden maßgeblich im Bereich akademischer und beruflicher Verständigung für den internationalen Arbeitsmarkt. An Sprachenzentren erhalten Studierende hierfür eine angemessene sprachliche und interkulturelle Ausbildung.

War das nicht schon immer die Aufgabe von Sprachenzentren?

Ja, natürlich, aber wichtig ist jetzt mit der Umstellung auf die neuen Studiengänge, dass diese Vorbereitung Teil des Studiums und nicht bloße Freizeitbetätigung ist. Die Studierenden sollten für die Sprachausbildung Leistungspunkte erhalten, die den hierfür notwendigen Arbeitsaufwand auch abbilden. Eine Möglichkeit dazu bietet der Bereich der Schlüsselkompetenzen. Unabhängig von der Diskussion, ob Fremdsprachen zu den Schlüsselkompetenzen zählen oder ob sie eher ein besonderes Lehrangebot mit eigenem Stellenwert darstellen, sehe ich in der Integration der Fremdsprachenausbildung in die BA/MA-Studiengänge, optional oder fakultativ, eine große Chance, unsere Einrichtungen zu stärken. Außerhalb der Schlüsselkompetenzen, die immerhin ein Sechstel des Studiums ausmachen, sind die Fächer zudem kaum bereit, auf Kosten ihrer Leistungspunkte weitere Studieninhalte zu integrieren. Das Positionspapier zeigt, wie diese Integration

Nr. 1 Oktober 2008

## Veranstaltungen

practise/reports of experience on any of those issues. The input should last no longer than 10 minutes per issue. The results of the meeting will be published in a memorandum and will be sent to stakeholders in institutions of higher education and in Europe. [vogel@eu-frankfurt-o.de](mailto:vogel@eu-frankfurt-o.de)

12.02.-14.02.2009  
Frankfurt/Oder  
SPRACHENPOLITIK UND  
DEUTSCH ALS  
FREMDSPRACHE AN IN-  
UND AUSLÄNDISCHEN  
HOCHSCHULEN  
(Workshop in Kooperation mit dem FaDaf)  
[vogel@eu-frankfurt-o.de](mailto:vogel@eu-frankfurt-o.de)

26.-28.02.2009  
Wien  
BRIDGING THE GAP  
BETWEEN THEORY AND  
PRACTICE  
Universität Wien,  
Department of English  
[www.univie.ac.at/FDZ-Englisch/conference.htm](http://www.univie.ac.at/FDZ-Englisch/conference.htm)

In welchem Bereich kann das Positionspapier noch nützlich sein?

Sprachenzentren sind verlässliche Partner der Hochschulleitungen, wenn es um die Frage der Qualitätssicherung in der Lehre geht. Angesichts eines stärkeren Wettbewerbs unter den Hochschulen kommt diesem Aspekt heute besondere Bedeutung zu. Es sind gerade die Sprachenzentren, die frühzeitig Maßnahmen zur Qualitätssicherung ergriffen haben. Dabei geht es zum Beispiel um das Setzen und Realisieren von internationalen Standards und Akkreditierung, die systematische Evaluation der Lehre und Kooperation in nationalen und internationalen Verbänden und Projekten. Dazu gehört auch der Diskurs über hochschuldidaktische Fragen wie neue Lehr- und Lernkonzepte und deren Umsetzung in der Fremdsprachenausbildung (z.B. lernerzentrierter Unterricht, die integrative Entwicklung von Sprach- und interkultureller Kompetenz oder fremdsprachendidaktische Einsatzmöglichkeiten der Informations- und Kommunikationstechnologie), was letztlich Eingang in entsprechende Prüfungsordnungen finden muss. Qualitätssicherung betrifft auch die kontinuierliche Weiterbildung aller Mitarbeiter. Hier müssen wir auf hohe Professionalität und die gemeinsame motivierte Arbeit aller setzen. Welche Rahmenbedingungen dafür notwendig sind, sagt auch das Positionspapier.

Frau Gebert, könnten Sie abschließend etwas dazu sagen, wie Sie das Positionspapier in Potsdam einsetzen?

Die Universität Potsdam befindet sich gerade in einer umfassenden Entwicklungs- und Strukturdiskussion. In diesem Rahmen hat auch das Sprachenzentrum seinen Stand reflektiert und Perspektiven sowohl für die inhaltliche als auch die Personalentwicklung formuliert. Wenn es jetzt darum geht, unsere Vorstellungen gegenüber dem Präsidium und den Fakultäten zu vertreten, werden wir auch das Positionspapier für unsere Argumentation nutzen.

E. Röbler, HU Berlin

Positionspapier Wege zur Mehrsprachigkeit an deutschen Hochschulen – Die Integration der Fremdsprachenausbildung in das Hochschulcurriculum (2008, Passau)

Link: [www.aks-web.de/ziele-und-resolutionen](http://www.aks-web.de/ziele-und-resolutionen)

## 10. Internationale CERCLES-Konferenz in Sevilla

"Language Centres for a Plurilingual Future in Europe" war das Motto der 10. Internationalen Cercles-Konferenz in Sevilla. Besondere inhaltliche Höhepunkte waren zweifellos die beiden Plenarvorträge "English and Europe's Future" (David Graddol) und "Using the CEFR in Europe and beyond...Plurilingual competences or English as lingua franca?" (Neus Figueras). David Graddols beeindruckende Statistiken zur Nutzung der verschiedenen Weltsprachen sowie der vorherrschenden Stellung des Englischen und seinem Verhältnis zu den anderen europäischen Sprachen bildete zugleich den Rahmen und Hintergrund für den zweiten Vortrag, der die Konferenz am Sonnabend auf nachhaltige Weise abschloss. Neus Figueras umriss noch einmal die Entwicklung des



Nr. 1 Oktober 2008

## Veranstaltungen

»06.-07.03.2009  
Bremen  
BREMER SYMPOSION  
2009: AUTONOMIE UND  
MOTIVATION IM  
FREMDSPRACHENLERNEN  
– ANALYSEN, ERFAH-  
RUNGEN, KONZEPTE

Das autonome Fremdsprachenlernen war bereits 2007 Thema des Bremer Symposions. Ein wichtiges Ergebnis: Wir wissen zwar alle, dass Lernen ein aktiver, konstruktiver Prozess ist, wir wissen aber weniger darüber, wie dieser Prozess, der bei jedem Menschen anders verläuft, adäquat unterstützt werden kann. Ein weiteres Ergebnis: Sprachen können nur interaktiv gelernt werden. Das hat Konsequenzen für das Konzept des autonomen Sprachenlernens, insbesondere dann, wenn dieses in elektronischen Lernumgebungen situiert ist. Vor diesem Hintergrund verfolgt das Symposium das Ziel, Ansätze der Motivationsforschung, didaktische Konzepte und praktische Erfahrungen zusammenzuführen, auszuwerten und kreativ weiterzuentwickeln.



Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens unter Aufzeigung seiner Leistungen und Grenzen und stellte ihrerseits Überlegungen zur nötigen Mehrsprachigkeit in Europa an. Beide Vorträge bildeten so die Klammer für alle Beiträge und Diskussionen in den einzelnen Arbeitsgruppen, deren wesentliche Inhalte in den Abstracts auf der Homepage der Konferenz nachgelesen werden können.

Es wurde betont, dass Englisch als Lingua Franca etabliert ist und auch nicht wegdiskutiert werden kann und soll. Eine globale Wirtschaft, das Zusammenrücken der Nationen kann wohl nur gelingen, wenn es eine Mittlersprache gibt, die im Wesentlichen von allen gesprochen werden kann und sich mittlerweile weitestgehend durchgesetzt hat. So geschieht der größte Teil der englischsprachigen Kommunikation längst ohne Beteiligung von anglophonen Muttersprachlern, was auch die Sicht auf sprachliche Normen und Standards stark beeinflusst. Trotz der allgemein anerkannten Rolle des Englischen ist seine Beherrschung eine notwendige aber keinesfalls hinreichende Bedingung für eine gelungene Kommunikation im Zeitalter der Globalisierung. Doch obwohl diese Erkenntnis keinesfalls neu ist, müssen noch große Anstrengungen unternommen werden, damit weitere Sprachen je nach individueller Notwendigkeit und Neigung gelernt und auch akzeptiert werden.

Die allseits gepriesene und angestrebte Mehrsprachigkeit wurde im Rahmen der Konferenz z.T. in gelungenen Modellen demonstriert, während an einigen Stellen durchaus auch Probleme der gelebten Konferenz-Mehrsprachigkeit sichtbar wurden.

Sehr häufig wurden Vorträge in den Arbeitsgruppen in der jeweiligen Muttersprache gehalten und zur Unterstützung des Verständnisses die visuelle Darstellung auf Englisch gewählt. Wie weit man damit gehen kann, wurde nicht nur in den Kaffeepausen heftig diskutiert. Doch sollten wohl gerade Sprachlehrer die ersten sein, die das Konzept einer Plurilingualität vorantreiben und eine CERCLES-Konferenz wäre geradezu prädestiniert, hierzu den Weg zu weisen. Gerade wenn man das Englische als Lingua Franca voraussetzt und damit auch für alle Beiträge akzeptiert, kann und sollte auf dieser Basis eine zumindest „rezeptive Mehrsprachigkeit“ auch praktiziert werden, so dass neben dem Englischen entweder die jeweilige Muttersprache oder die Sprache, die Gegenstand des Vortrags ist, gleichberechtigt stehen sollte – entweder als Vortragssprache oder für den schriftlichen Teil der Präsentation (Powerpoint, Handout etc.). Dafür gab es eine Reihe durchaus beispielhafter Vorträge, andererseits aber auch teilweise Klagen über gewisse Verluste von Inhalten – oder auch Zuhörer, die kurz nach Beginn eines Vortrags in spanischer Sprache den Raum verließen....

Bei den Überlegungen über das Verhältnis von Englisch als Lingua Franca und den darüber hinaus zu akzeptierenden Konferenzsprachen, für die sich gerade die zumeist sehr streitbaren Romanisten engagieren, darf sicher auch nicht vergessen werden, dass in einem Konzept der europäischen Mehrsprachigkeit neben anderen auch den slawischen Sprachen ein wichtiger Platz zukommt, auch wenn diese nicht gerade zu den häufig gelernten Sprachen im westlichen Kulturkreis gehören. Letztlich bleibt es nach wie vor ein noch längst nicht erreichtes Desideratum, dass neben dem Erlernen der englischen Sprache

Nr. 1 Oktober 2008

## Veranstaltungen

Beiträge willkommen für die Workshops  
(1) Autonome Sprachlernprozesse,  
(2) Motivationsfaktoren beim autonomen Fremdsprachenlernen, (3) Medien, Materialien, Lernumgebungen beim autonomen Fremdsprachenlernen

Veranstalter: AKS und Fremdsprachenzentrum Bremen  
Weitere Informationen, Programm, Online-Anmeldung für Teilnahme und Beiträge:  
[www.fremdsprachenzentrum-bremen.de/symposium](http://www.fremdsprachenzentrum-bremen.de/symposium)  
Fremdsprachenzentrum der Hochschulen im Land Bremen

### Wichtige Webadressen

[www.aks-web.de](http://www.aks-web.de)  
[www.aks-web.de/stellenmarkt](http://www.aks-web.de/stellenmarkt)  
[www.celelc.org](http://www.celelc.org)  
[www.unicert-online.de](http://www.unicert-online.de)  
[www.cercles.org](http://www.cercles.org)



auf einem sehr hohen Niveau (C1) unbedingt weitere Sprachen hinzukommen müssen, die sich mindestens auf dem Niveau A2 bis B2 bewegen sollten. Die Sprachenzentren werden auch in den nächsten Jahren noch viel zu tun haben!

Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass am Rande der Konferenz auch die Wahl des neuen CERCLES-Vorstandes stattfand, über den im Koordinierungsausschuss abgestimmt und der dann von den anwesenden Mitgliedern im Meeting bestätigt wurde. Neu gewählt wurden der Präsident (Johann Fischer, Deutschland), der Generalsekretärin (Gillian Mansfield, Italien) und der Schatzmeister (Anthony Stenton, Frankreich). Wir freuen uns, dass somit der aktuelle CERCLES-Präsident aus dem AKS kommt, gratulieren Johann Fischer – der übrigens ein absolut überzeugendes Beispiel für Mehrsprachigkeit auf höchstem Niveau ist und von dem als bisherigem Generalsekretär auch ein Großteil der Arbeit für diese gelungene CERCLES-Tagung geleistet wurde – sehr herzlich und wünschen ihm viel Erfolg in diesem Amt.

Die Tagung, zu der die Teilnehmer nicht nur von der zauberhaften andalusischen Metropole sondern auch von den überaus gastfreundlichen, immer präsenten Kollegen des Instituto de Idiomas der Universidad de Sevilla sehr herzlich empfangen und perfekt betreut wurden, endete traditionsgemäß mit der Bekanntgabe des nächsten Tagungsortes: Auf Wiedersehen in Helsinki im September 2010 !

Heidrun Katzorke, TU Chemnitz / Regina Mügge, Universität Halle

## C-Test-Projekte

### Arbeitsgruppe zur Entwicklung von C-Tests in französischer Sprache

Seit 2005 gibt es eine Arbeitsgruppe mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus zehn Sprachenzentren, die C-Tests in französischer Sprache konzipiert und in der jeweiligen Institution auch einsetzt. Damit wollen wir den generellen Sprachstand der Studierenden im Bereich des nicht-philologischen Französischunterrichts ganzheitlich auf ökonomische Weise erfassen. Die Tests werden als Einstufungstest für UNICert®-Kurse verwendet.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe sind sich bewusst, dass die zunehmende Verankerung von Fremdsprachenkenntnissen in Prüfungsordnungen und Diplomzeugnissen eine besondere Sorgfalt bei der Durchführung der Einstufungstests erfordert. Da UNICert® die Zertifizierung und Ausbildung von Fremdsprachenfertigkeiten gleichermaßen berücksichtigt, kommt der Einstufung eine große Bedeutung zu, damit Studierende tatsächlich jene Sprachkompetenz erreichen, die als Zielmarke der einzelnen UNICert®-Stufen definiert ist. Außerdem hängen vom Ergebnis der Einstufung die Anzahl der notwendigen Kurse sowie in manchen Institutionen auch Entgeltspflicht oder Gebührenfreiheit ab. Bisher wurden C-Tests für Französisch in der Regel von einzelnen Institutionen selbst erarbeitet. Die Vorteile eines Institutionen übergreifenden einheitlichen C-Tests liegen auf

Nr. 1 Oktober 2008

## C-Test-Netzwerk

Eine Umfrage über die Clearingstelle zu dem Thema, an welchen SZ und in welchen Sprachen C-Tests durchgeführt werden, hat leider zu wenige Rückmeldungen ergeben. Für die Nr.2 des AKS-Newsletters ist nun eine hoffentlich vollständigere Übersicht geplant. Wir freuen uns auf Ihr Feedback mit jeweils der Angabe einer Kontaktperson für die einzelnen Sprachen. Die Clearingstelle sammelt alle Informationen, die Ihnen im nächsten NL zur Verfügung gestellt werden.

E-Mail-Adressen der Arbeitsgruppe Englisch:

[Astrid.Reich@rub.de](mailto:Astrid.Reich@rub.de)  
[bettina.dresemann@uni-erfurt.de](mailto:bettina.dresemann@uni-erfurt.de)  
[Dirk.baumeister@sz.uni-erlangen.de](mailto:Dirk.baumeister@sz.uni-erlangen.de)  
[barbara.amling@uni-rostock.de](mailto:barbara.amling@uni-rostock.de)  
[Heidrun.katzorke@sprachenzentrum.tu-chemnitz.de](mailto:Heidrun.katzorke@sprachenzentrum.tu-chemnitz.de),  
[birke-u@rcs.urz.tu-dresden.de](mailto:birke-u@rcs.urz.tu-dresden.de)  
[rfehse@uni-bremen.de](mailto:rfehse@uni-bremen.de)  
[ubellmann@sz.htwk-leipzig.de](mailto:ubellmann@sz.htwk-leipzig.de)  
[Rosemary.Zahn@sz.uni-erlangen.de](mailto:Rosemary.Zahn@sz.uni-erlangen.de)



Die Einstufung kann nach identischen Kriterien erfolgen und einem eventuellen „Einstufungstourismus“ ist der Boden entzogen.

In mehreren Treffen haben die Mitglieder der Arbeitsgruppe u.a. die Trunkierungsregeln festgelegt. In der Regel beschädigen wir die Texte nach dem kanonischen Prinzip, d.h. die 2. Hälfte jedes 2. Wortes eines Textes, beginnend mit dem 2. Wort des 2. Satzes, wird gelöscht. Darüber hinaus haben wir uns auf einige spezielle Konventionen für französische Texte geeinigt:

1. Wörter mit einer geraden Anzahl von Buchstaben ( $2n$ ) werden um die Hälfte gekürzt; ergänzt werden  $n$  Buchstaben. Bei Wörtern, die aus einer ungeraden Zahl von Buchstaben bestehen, werden die 2. Hälfte und zusätzlich ein Buchstabe gelöscht. Ergänzt werden  $n + 1$  Buchstaben. So wird *chaleur* beispielsweise zu *cha\_\_\_\_\_* trunkiert

2. Wörter, die aus einem einzigen Buchstaben bestehen (*à, y*), werden nicht trunkiert

3. Apostrophe zählen als Buchstaben. So wird beispielsweise *l'homme* zu *l'h\_\_\_\_\_* trunkiert, *c'est* zu *c'\_\_\_\_\_*. Der Schwierigkeitsgrad der Aufgabe erhöht sich dadurch; die Alternative wäre, das Apostroph grundsätzlich nicht mitzuzählen, dann ergäbe sich Trunkierung in den Beispielen zu „*l'ho\_\_\_\_\_*“ bzw. „*c'e\_\_\_\_\_*“, was leichter erscheint.

4. Bindestriche zählen als Buchstaben. Elemente des Typs *celui-ci* werden wie folgt trunkiert: *celu\_\_\_\_\_*.

5. Bei der Festlegung der Lücken werden Übergänge:

- Wörter, die aus einem einzigen Buchstaben bestehen (*à, y*)
- Eigennamen
- Zahlen und Abkürzungen

Jede Lücke wird durch gleich lange durchgehende Striche markiert.

Die Auswahl der C-Testlets erfolgt in mehreren Etappen: Zunächst schlägt jedes Mitglied i. d. R. drei geeignete Texte mit jeweils 20 Lücken vor. Anschließend werden aus den ca. 30 Testlets durch Mehrheitsbeschluss 10 Testlets ausgewählt. Die bisher verwendeten Auswahlkriterien bedürfen noch der Präzisierung:

- authentische Texte, keine fiktionalen/literarischen Texte;
- direkte Rede (Zitat) sollte möglich sein, darf aber nicht zur unnötigen Erschwerung des Tests führen;
- kein fachspezifischer Inhalt, aber die Texte sollten kulturelle Besonderheiten einschließen können (sonst wäre kaum ein Text etwa zu den *Grandes Ecoles*, den Literaturpreisen in Frankreich o. ä. einsetzbar);

- unmarkierte Syntax und Lexik; angemessener Schwierigkeitsgrad;

- möglichst keine Bearbeitung

Der erste und letzte Satz eines jeden Textes werden vollständig abgedruckt; eine Überschrift kann gesetzt werden, wenn dies für das Verständnis des Textes erforderlich erscheint. Dann werden jeweils fünf Testlets nach aufsteigender Schwierigkeit angeordnet und nach dem Zufallsprinzip den Mitgliedsinstitutionen zum Vortest vorgelegt. Jede Institution bekommt einen C-Test mit fünf Testlets a 20 Lücken und führt einen Probelauf unter Realbedingungen in unterschiedlichen UNICert®-Kursen durch. Bisher werden die C-Tests von den Kollegen von Hand korrigiert und die Ergebnisse für jedes Testlet nach Potsdam geschickt.

Nr. 1 Oktober 2008

## Von Sprachenzentren für Sprachenzentren

AKS-Wiki gestartet

Manche von uns werden vielleicht noch an den kleinen Wikingerjungen mit rotblondem schulterlangen Haar denken, wenn sie "Wiki" hören. Der ZDF-Zeichentrickknabe schreibt sich aber Wickie, hingegen ist das AKS-Wiki natürlich ein Online-Lexikon zum Hochschulsprachunterricht nach dem Vorbild von Wikipedia. Dieses Nachschlagewerk ist auf Initiative von Uwe Bellmann (Leipzig) und Peter Tischer (Saarbrücken) 2008 unter der Adresse [www.aks-wiki.de](http://www.aks-wiki.de) ans Netz oder besser ins Web gegangen.

Natürlich hatte dieses Wiki zunächst einmal wie alle Wikis keine Inhalte. Deshalb veranstalteten die Initiatoren Ende August an der FH Frankfurt am Main einen Kickoff-Workshop, um das Angebot vorzustellen und gemeinsam gleich erste Artikel zu schreiben. Die Veranstaltung begann mit einer Vorstellung der Geschichte und Struktur von Wikis sowie einer

Je nach Größe der Gruppen erhalten wir ca. 170 – 250 Rückmeldungen pro Testlet.

Die Auswertung erfolgt grundsätzlich nach der kanonischen Regel: Jede dem Original entsprechende Lösung erhält einen Punkt, die Summe der Punktwerte der Einzeltexte ergibt den Gesamtpunktwert für den C-Test. Abweichungen von der Orthographie werden als Fehler gewertet. Morphosyntaktisch und semantisch angemessene Alternativen können als korrekt gewertet werden, wenn sie aus dem Vortest hervorgehen und als akzeptable Varianten festgelegt werden.

Zur Auswahl der fünf den Probanden vorgelegten Testlets treffen sich alle Mitglieder der Arbeitsgruppe. Die Auswahl erfolgt bisher nicht auf der Basis der klassischen Testtheorie, sondern aufgrund einer Analyse der einzelnen Testlets nach folgenden Fragen:

1. Welches sind die schwierigkeitsbestimmenden Merkmale auf Item- und auf Textebene?
2. Welches sind die vorhersagestärksten Merkmale? – Je höher bzw. auch je niedriger die Lösungsrate desto geringer die Trennschärfe.
3. Welche Items sind im Hinblick auf bestimmte Kompetenzstufen trennscharf? Kann man die Lösungshäufigkeit eines bestimmten Item-Typs mit einer bestimmten Niveaustufe verknüpfen?

Zur Skalierung der Einzelitems werden folgende Parameter verwendet:

- 1.1 Wortschatz: Inhalts- und Strukturwörter, syntagmatische Verbindungen auf den Niveaustufen: Grundwortschatz, Aufbauwortschatz, fortgeschrittener Wortschatz
- 1.2 Grammatik: Morphosyntax, textgrammatische Phänomene auf den Niveaustufen Basisgrammatik, Aufbaugrammatik, Textgrammatik

Bisher wurden drei C-Tests erarbeitet und eingesetzt. Einige Institutionen administrieren den C-Test am Computer, andere arbeiten mit einer Papierversion. Die „Ausreißerquote“, d.h. der Anteil der falsch eingestufteten Studierenden, blieb unter 5%.

#### Perspektiven

Zu Beginn des Monats November werden wir einen neuen C-Test ausarbeiten. Der Vortest soll nicht mehr per Hand geschrieben und korrigiert, sondern am PC durchgeführt und auch elektronisch korrigiert werden. Während der AKS-Tagung in Passau wurde mit Ulrich Keller von der Universität Luxembourg Kontakt aufgenommen. Er ist Psychologe und arbeitet am Projekt TAO, <https://www.tao.lu/html/index.php>. TAO ist das französische Akronym für "Testing assisté par ordinateur", mit anderen Worten eine Testplattform zur internetbasierten Messung des Sprachstands, u.a. mittels C-Tests. Mehr Einzelheiten sind unter folgender Adresse zu finden:

[https://www.tao.lu/html/index.php?option=com\\_content&task=view&id=25&Itemid=47](https://www.tao.lu/html/index.php?option=com_content&task=view&id=25&Itemid=47)



Nr. 1 Oktober 2008

## Von Sprachenzentren für Sprachenzentren

Einführung in die Abfassung und Gestaltung von Wiki-Artikeln. Nach diesen beiden von Christoph Klein (Saarbrücken) gehaltenen Präsentationen hieß es für die rund 10 Teilnehmer: An die Rechner!

Innerhalb von nur zwei Stunden füllte sich das AKS-Wiki mit neuen Artikeln über so verschiedene Themen wie Französisch, Selbstlernzentren, Multimedia-PCs, Cuisenaire Rods und C-Tests.

Damit ist es freilich noch nicht getan, ein Wiki lebt von seinen Autoren. Deshalb soll demnächst ein weiterer Workshop zur Wiki-Gestaltung angeboten werden. Aber auch vorher können AKS-Mitglieder bereits Inhalte einstellen oder einfach nur erst mal lesen, was die anderen bisher geschrieben haben. Dafür muss man sich kurz als Nutzer anmelden, denn derzeit sind alle Inhalte nur registrierten Nutzern zugänglich. Die Anmeldung geht aber ganz leicht per formloser





Inzwischen haben wir von allen teilnehmenden Institutionen aus einen Probelauf mit TAO durchgeführt, d.h. einen C-Test auf die Plattform gestellt und die Rolle der Probanden übernommen. Die technischen Voraussetzungen liegen vor, um die sehr arbeitsaufwendige Vortestphase wesentlich arbeitsökonomischer durchführen zu können. Wir hoffen, dass wir beim nächsten UNIcert®-workshop am 22. November 2008 in Tübingen über den neuen C-Test für das Sommersemester 2009 beraten können.

Karl-Heinz Eggensperger, Universität Potsdam

## Urmeter gesucht

Wenn man in den Sprachenzentren nach den C-Tests fragt, die für die Einstufung in die Sprachkurse genutzt werden, gibt es allenthalben ein paar Sorgenfalten wegen der Textauswahl. Sind die Texte zu schwer, zu leicht, nicht authentisch? Mehr als ein "Bauchgefühl", so der O-Ton, gibt es kaum. Herr Bellmann von der HTWK Leipzig brachte es auf den Punkt: " Was wir alle suchen, ist doch ein festgelegter Standard, an dem wir die Tests messen und vergleichen können, also ein Urmeter."

Diesem Urmeter ein wenig näher zu kommen, war das Ziel des ersten Workshops zur Erstellung und Kalibrierung von C-Tests für Englisch an der Universität Rostock. Teilnehmer waren: Frau Amling und Frau Heinzius (Rostock), Frau Zahn und Herr Baumeister (Erlangen-Nürnberg), Herr Bellmann (Leipzig), Frau Birke (Dresden), Frau Dresemann (Erfurt), Herr Fehse (Bremen) Frau Katorke (Chemnitz), Frau Reich (Bochum).

Die Diskussion ergab eine Einigung über die folgenden Punkte:

1. Die zu erstellenden C-Tests sollen als Einstufungstests in die verschiedenen Sprachkurse der einzelnen Einrichtungen genutzt werden. Sie sollen dazu beitragen, die Qualität der Ausbildung zu sichern und zwischen den Einrichtungen die Vergleichbarkeit der Zulassungsvoraussetzungen für die Kurse, die sich an den Niveaustufen des Europäischen Referenzrahmens orientieren, befördern.
2. Es ist der Wunsch aller, auf lange Sicht den Aufwand, der mit der Erstellung der Tests verbunden ist, zu reduzieren, indem auf eine Datenbank mit kalibrierten Teiltextrn zurückgegriffen werden kann.
3. Die Tests werden in der Mehrzahl der Einrichtungen bereits am Computer durchgeführt. Die verwendete Software sollte die Option bieten, Testergebnisse in Bezug auf die einzelnen Teiltextrn auszuwerten, damit die Teiltextrn kalibriert werden können. Einrichtungen, die noch Papier basierte Tests durchführen, wollen prüfen, inwieweit die SoftwareTAO (siehe Definition im Artikel Eggensperger) genutzt werden kann. Zu klären sind dabei in erster Linie die technischen Voraussetzungen und finanzielle Aspekte.
4. Die bisher eingesetzten Tests konnten in der Regel nicht ausreichend vorgetestet werden, bevor sie verwendet wurden. Die statistische/wissenschaftliche Fundierung der Tests ist deshalb eines der wichtigen Ziele dieses Projekts. Dazu sollen TAO und der Münsteraner C-Test-Pool miteinander verknüpft werden.
5. Die Funktion des (fehlenden) „Urmeters“ soll durch die sogenannten Ankeritems, die teilweise bereits in dem C-Test-Pool vorhanden sind, übernommen werden.

Nr. 1 Oktober 2008

## Von Sprachenzentren für Sprachenzentren

Mail an [aks-wiki@uni-saarland.de](mailto:aks-wiki@uni-saarland.de). Und übrigens: Wiki-Artikel schreiben macht Spaß und ist kinderleicht - das hätte sogar der kleine Wickie ganz schnell gelernt.  
Peter Tischer, Universität des Saarlandes

[www.ropecast.de](http://www.ropecast.de)

Sie brauchen noch eine pfiffige Idee, um den Englischkurs aufzupeppen... Ihre Studierenden haben noch freie Spitzen.... Dann schauen Sie doch mal rein zu: [www.ropecast.de](http://www.ropecast.de) Dieser Link zu "the lighthearted podcast for learners of English" führt Sie zur Homepage des Sprachenzentrums der Universität des Saarlandes, das Ihnen jede Woche neues Material zu allen möglichen Themen liefert.

Die Anzahl der Ankeritems kann erhöht werden, wenn Testergebnisse von ungefähr 200 Probanden in einer entsprechenden Matrix abgebildet und anschließend nach dem Raschmodell kalibriert werden können.



Die Zusammenarbeit soll mit Beginn der Testphase vor Beginn des Wintersemesters 2008/ 09 beginnen. Da alle Einrichtungen pro Testphase mindestens 200 Studierende testen, ist es nicht notwendig, dass die Einrichtungen einen gemeinsamen C-Test entwickeln und einsetzen. Jede Einrichtung wird/ kann ihren eigenen Test erstellen/verwenden, die Testergebnisse in der entsprechenden Matrix abbilden und anschließend an Herrn Baumeister schicken. Er wird die Ergebnisse für die nächste Beratung aufarbeiten und analysieren.

Bei der Erstellung der Tests berücksichtigen die Einrichtungen folgende Richtlinien:

1. Es wird ein Ankeritem aus dem C-Test-Pool integriert, das Frau Dresemann auf Anfrage zur Verfügung stellt.
2. Es werden vier Teiltex te mit jeweils 25 Lücken verwendet.
3. Die Anzahl der fehlenden Buchstaben wird nicht gegeben. Die Lücke wird als durchgezogener Strich dargestellt.
4. Jeder Teiltex t hat eine Überschrift und die Quelle ist angegeben.
5. Die Textauswahl steht in Relation zur Zielpopulation und sollte hinsichtlich Inhalt und Textsorte ausgewogen sein. (Es werden keine Texte aus Tageszeitungen verwendet.)
6. Sätze mit unvollständiger Syntax sind zu vermeiden.
7. Eigennamen, Buchstabenwörter und Zahlen bleiben stehen, erst das übernächste Wort wird wieder gekürzt.
8. Jede Einrichtung sollte ihre Tests mit einer bestimmten Kennung versehen, so dass später nachvollzogen werden kann, von welcher Einrichtung die Tests sind.
9. Die Tests werden unter Aufsicht durchgeführt.

Das nächste Treffen der Arbeitsgruppe findet in Verbindung mit der Tagung in Bremen (Anfang März 2009) statt. Bis zu diesem Zeitpunkt sollen auch die ersten Testergebnisse ausgewertet sein. Bis dahin erstellt jede der beteiligten Einrichtungen einen neuen Teiltex t, der bereits von ungefähr 20 Muttersprachlern und einer studentischen Gruppe vorgetestet wurde.

Wir laden ausdrücklich weitere Institutionen ein, sich an diesem Projekt zu beteiligen.

Wir werden auf alle Fälle vom Fortgang der Arbeiten berichten.

Barbara Amling, Universität Rostock / Heidrun Katzorke, TU Chemnitz

Nr. 1 Oktober 2008

In eigener Sache

Der Newsletter sollte auch von den spontanen Kurzbeiträgen und Wortmeldungen aus den Sprachenzentren leben. Dafür ist die rechte Spalte u.E. gut geeignet. Wenn Sie also kurze berichtenswerte Aktivitäten zu vermelden haben, nehmen wir das gern entgegen und fügen alles nach Platzmöglichkeiten ein. Schicken Sie Ihre Beiträge an: [Aks-newsletter.tu-chemnitz.de](mailto:Aks-newsletter.tu-chemnitz.de)

## Impressum

Herausgeber  
AKS e.V.  
[www.aks-web.de](http://www.aks-web.de)

Redaktion  
H. Katzorke (TU Chemnitz)  
Ch. Matzke (TU Dresden)  
R. Mügge (Uni Halle)  
E. Röbller (HU Berlin)  
U. Schröder (Uni Leipzig)

Redaktionsadresse  
H. Katzorke  
Zentrum für Fremdsprachen  
Technische Universität  
Chemnitz  
09116 Chemnitz

Satz und Layout  
A. Bittorf (TU Chemnitz)  
A. Nahrstedt (TU Chemnitz)

Kontakt  
E-Mail: [aks-newsletter@tu-chemnitz.de](mailto:aks-newsletter@tu-chemnitz.de)  
Der Newsletter erscheint in der Regel zweimal im Jahr.